

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
6 (1881)**

7.5.1881 (No. 569)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-909145](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-909145)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brate (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen beauftragt: Böttner u. Winter in Oldenburg; Gassenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Wosse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlötte in Bremen; Joh. Nothbaar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; Wih. Scheller in Bremen und alle sonstigen Bureau.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 569.

Brake, Sonnabend, den 7. Mai 1881.

6. Jahrgang.

Heute als Beilage „Illustriertes Unterhaltungs-Blatt“ N^o 19.

Die Reichshauptstadt.

In der letzten Freitagssitzung des Reichstages hat der Reichskanzler in der Debatte über die Besteuerung der Dienstwohnungen von Reichsbeamten eine Aeußerung gethan, die eigentlich erst auf sonst ungewöhnlichen Umwegen zu hoher Bedeutung gelangt ist. Nach dem Stenogramm sagte Fürst Bismarck: „Ich will nicht auf die allgemeine Frage der Stellung der Beamten zur Gemeinde eingehen und der Schädigung, welche die Gemeinden und ihre Finanzen durch die sogenannten Beamtenprivilegien erleiden könnten. Es wird sich ja dazu Gelegenheit finden, wenn die von dem Herrn Vorredner nur obenhin berührte Frage der Verlegung der Reichsregierung, vielleicht auch der preussischen, nach einem andern Ort wie Berlin ins amtlich beschäftigten wird; ich hoffe, daß das bereits in der nächsten Session der Fall sein wird.“ Diese Aeußerung ist das Mittelfeld einer ziemlich langen Rede; nur so ist es begreiflich und erklärlich, daß sie der verdienten Aufmerksamkeit einer großen Anzahl parlamentarischer Berichterstatter entgangen war; denn es ist eben nicht leicht, von der Journalistenebene aus dem Gange der Verhandlungen in allen Einzelheiten genau zu folgen.

Indessen wob sich um diese Aeußerung sofort ein Sagenkreis. Es hieß, Potsdam, Hannover oder Kassel sei zum Siege der Reichsregierung bestimmt und ein Berliner Blatt vom Sonntag meldet allen Ernstes, Kassel werde in den conservativen Kreisen als zukünftige Hauptstadt Deutschlands angesehen. Einem Wiener Blatte war von seinem Berichterstatter jener Ausspruch des Fürsten Reichskanzlers telegraphisch übermittelt worden; von Wien aus ging die Meldung per Draht nach Kassel und das dortige Tageblatt veranfaltete deswegen eine Extranzgabe, die öffentlich angeschlagen wurde und die Stadt in die freudigste Aufregung versetzte.

Andererseits hat es aber auch nicht an Stimmen gefehlt, die die ganze Sache nur als einen Scherz aufgefacht wissen möchten, die behaupten, der Reichskanzler hätte nur den Unterschied recht drastisch zeigen wollen, der zwischen Berlin als Residenz und Sitz zweier Regierungen mit ihrem Beamtenheer u. und Berlin als — Provinzialstadt bestände.

Die Wirklichkeit scheint aber in der Mitte zwischen Scherz und Ernst zu liegen; es kann für den Reichskanzler kein Reiz darin liegen, alle die Vorteile und Annehmlichkeiten, welche die Stellung als Residenz und Reichshauptstadt mit sich bringt, einer Stadt zuweisen zu sollen, deren Spitze sich zu der Partei bekennen, die die Parole „Gegen Bismarck“ ausgegeben hat; da muß es ihm denn eine gewisse Genugthuung gewesen sein, diese Herren daran zu erinnern, was sie zu verlieren haben.

Indessen liegt zwischen der fast beiläufigen Aeußerung des Fürsten und der Thatverding eines solchen Projectes ein ungeheurer Raum; es stellen sich seiner Durchführung so ungeheure Schwierigkeiten entgegen, daß diese fast für unüberwindlich gehalten werden müssen. Man denke nur an die stattliche Zahl von Gebäuden und Prachtbauten, die in Berlin für die Zwecke der Regierung und der Volksvertretung errichtet sind, die vielen Ministerien, ferner die Paläste der Bojshafter, der Gesandten — das Alles läßt sich nicht so leicht nach Potsdam, Hannover oder Kassel verlegen. Man bedenke ferner,

daß die großen Vorteile, die Berlin als Centralpunkt bietet, auch der Regierung und der Volksvertretung zu gute kommen; das strahlenförmig in Berlin sich vereinigende Eisenbahnetz, die directen Telegraphenleitungen — alles dies müßte in einer neuen Reichshauptstadt erst geschaffen werden und dazu wären Summen nöthig, die sich gar nicht schätzen lassen.

Was sich vielleicht machen ließe, das würde eine Wiederholung der Maßregel von 1848 sein, durch welche die „Nationalversammlung“ von Berlin nach Brandenburg a. H. verlegt wurde. Derartige Maßregeln sind auch in anderen Ländern versucht worden, wie z. B. 1848 in Oesterreich, wo der Reichstag nach Kremsier verlegt wurde, oder 1871 in Frankreich, wo Bordeaux und späterhin Versailles Regierungssitz wurde, aber das hat immer von vornherein nur den Character des Einstweiligen an sich getragen und sich so wenig bewährt, daß man auch wohl in Deutschland nur im äußersten Nothfalle zu solcher Maßregel greifen würde.

Politische Uebersicht.

* Deutschland. Die Anspielung des Reichskanzlers, die Reichsregierung und den Reichstag aus Berlin wegzuverlegen, erinnert an eine vom bekannten Hofrath Schneider erzählte Anekdote: Als im Jahre 1870 in Versailles an Kaiser Wilhelm die ersten Anregungen herantraten, die deutsche Kaiserkrone anzunehmen, da sagte der Kaiser, dessen bescheidenem Sinn wenig nach der neuen Auszeichnung gelüstete, abwehrend: „Aber ich habe Pflichten gegen Preußen! Wenn ich Kaiser werde, so wird mein Sohn sicher noch in Berlin residiren, vielleicht mein Enkel auch noch, aber ein Urenkel wird sagen, was soll ich in der sandigen Mark thun, — in Heidelberg oder Frankfurt ist es viel schöner, schlagen wir dort die kaiserliche Residenz auf. Und da werden eines Tages die Preußen aufstehen und werden fragen: Wie ist uns denn, wir haben doch einen König gehabt, der mit uns lebte und unter uns wohnte? Ist er uns untreu geworden?“

Trotzdem es vielfach bestritten wird, darf man doch als feststehend betrachten, daß eine Auflösung des Reichstags bereits Gegenstand der regierungseitigen Erörterung gewesen ist. Doch scheint man zu Beschlüssen noch nicht gekommen zu sein.

In der Dienstag-Sitzung des Bundesraths wurde die ursprünglich an den Bundesrath gelangte Vorlage, betreffend die kaiserliche Verordnung wegen Errichtung eines deutschen Volkswirtschaftsrathes wieder hergestellt und die Anträge der Ausschüsse verworfen. Die Ausschüsse hatten nämlich beantragt, daß der Volkswirtschaftsrath nicht 125, sondern 135 Mitglieder erhalten und jeder Bundesstaat wenigstens durch ein Mitglied darin vertreten sein soll. Die Reichsregierung hatte Widerspruch gegen diesen Antrag erhoben und die gestrigen Beschlüsse des Bundesraths haben die ursprüngliche Vorlage mit ihren 125 Mitgliedern wieder hergestellt.

Die bayerische Regierung soll beabsichtigen, demnächst über die Stadt Fürtz, wo bekanntlich erst dieser Tage dem Magistrat der größte Theil der politischen Geschäfte entzogen worden ist, den kleinsten Belagerungszustand zu erklären, weil daselbst ein Herd socialistischer Agitationen bestehe.

* Oesterreich. Die Braut des Kronprinzen, Prinzessin Stephanie von Belgien, ist in Begleitung ihrer Mutter, der Königin, und eines glänzenden Gefolges auf österreichischem Boden angelangt.

* Frankreich. Am Donnerstag waren sechzig Jahre verflossen, seit Napoleon, dem einst Europa zu Füßen lag, als Gefangener auf dem einsamen Helena starb.

* England. Der englischen Marine ist ein schwerer Unglücksfall zugefallen. An der Südspitze von Südamerika, in der Magellan-Strasse ist am 26. v. M. die Corvette „Doterel“ in die Luft geflogen. Von der ganzen 150 Mann starken Besatzung wurden nur 10 Personen, darunter der Capitain, gerettet; der Untergang des Schiffes wird der Explosion der Pulverkammer zugeschrieben.

Während in Irland der Schrecken herrscht und die Regierung ungewöhnlich strenge Maßregeln zur Anwendung bringt, kann man sich im Unterhaufe über die so dringend notwendige irische Landreform nicht einigen. Der Entwurf Gladstone's geht den irischen Abgeordneten und den Radicalen noch lange nicht weit genug, den Conservativen viel zu weit.

* Türkei. Die Bedingungen der Pforte bei der Abtretung des Griechenland zugesagten Districts sind folgende: 1) Schutz der Mohamedaner; 2) Uebernahme eines entsprechenden Theils der Staatsschuld durch Griechenland; 3) Entschädigung für die Domänen und anderes Staatseigenthum in dem abzutretenden Territorium; 4) Griechenland muß sich verbindlich machen, während eines Zeitraums von 30 Jahren sich aller Feindseligkeiten gegen die Türkei zu enthalten, während dieser Epoche sich mit keiner der Türkei feindlichen Macht zu verbinden und weder Truppen noch Waffen und Schießbedarf in irgend eine anständliche Provinz der Türkei zu entsenden.

Frankreich und Tunis.

(Von unserm Special-Correspondenten.)

* Paris, 4. Mai. Der heutige Ministerrath beschäftigte sich bereits mit dem Entwurf der dem Bey (nöthigenfalls mit Waffengewalt) zu octroyirenden Friedensbedingungen, aus denen wir folgende wesentliche Punkte hervorheben: Absetzung und Bestrafung des Premierministers Mustapha-ben-Ismaïl; Abtretung Khroumirgebietes; Abtretung des Hafens von Bizerta; Anerkennung des französischen Protectorats über die Regentenschaft; Verpflichtung für den Bey, seine Beziehungen zu den auswärtigen Mächten lediglich nach den Rathschlägen der französischen Vertreter, Protectoratscommissaire genannt, zu regeln; Reform des Zolltarifs; Occupation der Ebene von Mejrab durch französische Truppen bis zur vollständigen Bezahlung der Kriegentschädigung, deren Höhe erst nach Beendigung der Expedition festgestellt werden kann.

Vom Kriegsschauplatz kann ich Ihnen melden, daß am Sonnabend zwei Bataillone Zuanen, zur Colonne des Generals Legerot gehörig, in der Nähe von Ben-Bachir von 1500 Arabern der Stämme Ouled und Khroumir angegriffen wurden. Die Zuanen erhielten während der Action 600 Mann Verstärkung per Eisenbahn. Nach einem glänzenden Gefecht, worin die Franzosen nur einige Verwundete, die Araber dagegen mehr als 400 Mann an Todten und Verwundeten hatten, zogen sich die Angreifer in ihre Gebirgsschluchten zurück.

Eine französische Colonne hat am Sonntag den Hafen und die Forts von Bizerta besetzt. Bizerta, 60 Kilometer vor Tunis gelegen, dürfte später den Franzosen ein eben so wichtiger strategischer Punkt im Mittelmeer werden, wie es Malta für die Engländer ist.

Deutscher Reichstag.

In der Sonnabend Sitzung wurde zunächst die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Besteuerung der Dienstwohnungen von Reichsbeamten zu Ende geführt und die Fassung der Commission angenommen, wonach zur Reichssteuer nicht mehr als 15 pCt. des Dienstverdienstes herangezogen werden sollen. — Hierauf wurde auch nach kurzer Discussion das reichsländische Sprachengesetz in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen.

Aus dem Großherzogthum.

*** * Oldenburg.** Nachdem Se. Königl. Hoh. der Großherzog die Höchsten Thronen in Anlaß der Feier Höchster Ihres fünfundsanzwanzigjährigen Regierungsjubiläums von den Amtsräthen der Ämter Oldenburg, Westerheide, Friesoythe, Wildeshausen und Cloppenburg, sowie den Gemeinden Dedesdorf und Dveigönnne die Aufkänfte der von ihnen dargebrachten, zum Jubiläumssfonds bestimmten Beträge, soweit thunlich, nach Verhältnis der Größe derselben zu gute kommen und sie eintretenden Falles in soweit bei der Bewilligung von Beihilfen bevorzugt werden.

§ 9. Die Bewilligung der Beihilfen und namentlich auch die Bestimmung der Größe derselben steht der Commission für die Verwaltung der Fonds und milden Stiftungen zu, welche dabei unter Ermäßigung aller Verhältnisse im Sinne der Stiftung und mit Rücksicht auf die disponiblen Mittel derselben nach eigenem gewissenhaften Ermessen verfährt.

§ 10. Änderungen dieses Statuts bleiben vorbehalten.

— Der Oberlandesgerichtshof Wilhelm Mehler feierte am 1. Mai sein 50jähriges Dienstjubiläum. Se. Kgl. Hoheit der Großherzog haben dem Jubilar das allgemeine Ehrenzeichen 2. Classe und Se. Durchlaucht der Fürst von Schaumburg-Lippe dieselbe Auszeichnung verliehen. Von Seiten seiner Vorgesetzten, Kollegen und Freunde ist derselbe sehr reich mit Geschenken erfreut worden.

*** * Dveigönnne.** Am Sonntag feierte unser allberehrter Gemeindevorsteher Herr Tölkner sein 25jähriges Amtsjubiläum. Vormittags empfangend der Jubilar zahlreiche Gratulationen aus dem Kreise seiner Angehörigen und Freunde, und am Abend brachte ihm die hiesige Liedertafel ein Ständchen. Auch wir gratuliren Herr Tölkner nachträglich noch recht herzlich und wollen hoffen, daß unser Ort in ihm noch viele Jahre sein thätiges, nur für das Wohl der Gemeinde strebendes Oberhaupt erblicke.

— In den letzten Tagen voriger Woche wurde hier eine Revision der Hohlmaße und Gewichte vorgenommen, wobei mehrere nicht geichte Stücke confiscirt wurden.

— Auf dem gestrigen Viehmarkt in Strückhausermoor wurden magere Schewe mit 78—90 M., fette Schafe per A mit 60—65 J bezahlt; auch magere Schafe erreichten gute Preise. Der Umsatz war sehr bedeutend.

*** * Aus Jeveland.** An mehreren Stellen unserer Gegend, z. B. in Sengwarden, Tetten, Fedderwarder-Gröden, hat man bei den Wirthen Vieh-Nachweisungs-Bureau errichtet, um Denjenigen, welche Vieh kaufen wollen, das Herumfragen bei den Häusern zu ersparen. Landleute, die Vieh zu verkaufen beabsichtigen, machen erforderliche Eintragungen in das in dem Nachweisungs-Bureau ausliegende Buch, das die Käufer dann einsehen können. Ob diese Einrichtung sich bewähren wird, muß die Zeit lehren.

*** * Brake.** Eine tragi-komische Scene spielte sich vor einigen Tagen vor dem Seegüterschuppen ab. Ein entliehenes Dampfboot war im Begriff, den Hafen zu verlassen, als man an Bord des Schiffes gewahrte, daß am Lande noch eine zum Schiffsinventar gehörige eiserne Kette, welche beim Löschen gebraucht war, zurückgelassen sei. Ein Arbeiter, welcher die Angewohnheit hat, permanent „ja woll, ja woll“ zu sagen, folgte der Aufforderung, die Kette an Bord zu bringen; aber erst in dem Augenblick, als das Schiff schon in Bewegung war, betrat er den Sieg, welcher nun schlüpfte, und mit den Worten: „Ja woll, ja woll!“ stürzte der Mann in die Tiefe. Nach einiger Zeit kam derselbe wieder über Wasser und wurde gerettet; kaum an Land, waren seine ersten Worte: „Ja woll, ja woll!“

Vermischtes.

— **Katel.** Zu Anfang der vorigen Woche ist in der Nege unweit des Gutes Chobiell die Leiche eines etwa 10jährigen Knaben aufgefunden worden, welche von Schulkindern als die eines vor etwa 4 Monaten verschwundenen Arbeiterjünglings recognoscirt wurde. Gerüchsweise verlautete, daß der Knabe durch seinen eigenen Vater, der früher hier, jetzt in Hohenberg wohnt, ertränkt worden sei. Derselbe wurde verhaftet und ist geständig, seinen Sohn kurz vor Neujahr eines Abends in der Nege ertränkt zu haben, weil derselbe — ungehorsam gewesen sei.

— **Nordhausen.** Am 26. v. M. streifte ein Gewitter die Stadt. Auf der Chaussee zwischen Sieber und Herzberg am Harz, in der Nähe des Försterhauses, traf ein Blitzschlag den mit zwei beladenen Holzwagen dahereifahrenden Ortsvorsteher aus Langenhagen, tödtete ihn und das Sattel Pferd, auf dem er saß, fuhr jobann ein Wagen entlang und tödtete ein Pferd des zweiten Wagens, lähmte auch einen Arm des diesen Wagen fahrenden Sohnes des Erschlagenen.

— **Wien.** Vor einigen Tagen sind an erste hiesige Vanthäuser und Geldinstitute Drohbriefe gelangt, in welchen ein „innerösterreichisches Bauerncomitee“ Pulverexplosionen in den betr. Gebäuden ankündigt. Wirklich wurde in der Creditaustalt zwei

schen zwei Treppenseilern verdeckt ein mit Sprengmaterial gefüllter Glaschinder aufgefunden, doch glaubt man, daß nur ein leichtfüßiger Subentreich eines Einzelnen, der sich einen dummen Spaß machen wollte, vorliegt.

— **London.** Eine Anzahl verummter Männer haben in der Grafschaft Glawey einen Gerichtsvollstrecker über einem Feuer förmlich gestöft.

— **Tralee (Irland).** Neulich Abends überfiel eine sechzig Mann starke, größtentheils bewaffnete und verummte Bande einen Gerichtsdienner in seiner Wohnung und schnitt dem Manne beide Ohren mit einer Schere ab. Die Eindringlinge zogen dann ruhig davon, nachdem sie den Verwundeten noch gewarnt, keine Pachterausweisungsbefehle mehr zu behändigen. Es sind bislang keine Verhaftungen vorgenommen.

— **Melbourne.** Der Dampfer „Tarana“ hat an der Küste von Otago vollständig Schiffbruch gelitten.

— **Panama-Canal.** Aus Panama wird vom 30. April telegraphirt: Die Arbeiten am interoceanischen Canal sind in vollster Thätigkeit begriffen. Die Anlage einer Straße in der Breite von 10 Metern zwischen den beiden Meeren ist vollendet. Die vorgenommenen Sondirungen des Terrains haben bisher noch nirgends festigen Grund ergeben, obwohl dieselben bis zu einer Tiefe von 20 Metern vorgehritten sind. Die Folge davon ist, daß große Erparnisse gegen die Vorausschläge erzielt werden und die Ausführung des riesigen Werkes wesentlich erleichtert scheint.

— **New-York.** Im Staatsgefängnisse saßen in einer Zelle zwei Sträflinge, Bride und Pfeiffer. Eines Abends fand der Aufseher Weide todt. Der Leichnam des Bride lag mit ausgestreckten Armen am Boden und die aus dem Munde herabhängende Zunge und seine verzehrten Gesichtszüge ließen auf einen gewaltsamen Tod schließen. Zahlreiche Deulen, wie von einem Stiefelablag herührend, bedeckten seinen Körper. Pfeiffer hing in einer halbknienenden Stellung an der an der Wand befindlichen Gaslampe. Sein Körper trug ebenfalls zahlreiche Deulen und Schrammen. Man glaubte zuerst einen doppelten Selbstmord annehmen zu können, aber die später mit den beiden Leichen vorgenommene ärztliche Untersuchung ergab, daß Bride von seinem Zellengenossen ermordet worden war und daß der Letztere dann Selbstmord begangen hatte. Auch fand man in der Zelle eine Schiefertafel, auf welcher die folgenden Worte standen: „Dies ist der dritte Mann, welchen ich ermordet habe.“

Schiffs-Nachrichten.

† **Brake, 3. Mai.** Laut Depesche ist die deutsche Schunerbrigg **Moltke**, Braue, glücklich von Mahaguet in Newyork angekommen und nach Bahia befraget. An Bord Alles wohl.

— Laut brieflicher Nachricht ist die deutsche Schunerbrigg **Orion**, Steinbrügge, am 23. März von Zanzibar in Lagos angekommen.

— Der deutsche Dampfer **Oldenburg**, von Reelen, ist laut telegraphischer Nachricht heute von Pillau nach Brake in See gegangen.

— **Schiffsverluste.** Das Bureau Veritas hat eine Statistik der im März d. J. bekannt gewordenen Schiffsverluste veröffentlicht; nach derselben gingen verloren 162 Segelschiffe und 6 Dampfer, welche sich der Nationalität nach wie folgt vertheilen: Segelschiffe: englische 69, französische 17, deutsche 11, österreichische 2, italienische 5, amerikanische 24, holländische 4, norwegische 15, russische 1, schwedische 2, griechische —, dänische 4, spanische 1, portugiesische 1, unbekante 6, zusammen 162 Schiffe; Dampfer: englische 3, deutsche 1, dänische 1, norwegische 1, zusammen 6 Dampfer. Unter den Segelschiffen befinden sich 11 als verschollen angemeldet.

† **Elketh, 3. Mai.** Laut Telegramm aus Mauritius war die deutsche Bark **Charlotte**, Levertus, von Newcastle glücklich dajelbst angekommen.

— **4. Mai.** Die deutsche Bark **Paula**, Havverkamp, war laut Telegramm heute von Corinto in Falmouth angekommen und nach Fleetwood weiter beordert.

Schiffe in See angebrochen.

†† **Disch.** Bark „Jason“, aus Elketh, von Eydney nach London, am 1. April auf 12° N und 39° W.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Angekommen in Brake:
3. Dsch. Deo Gloria, Weingarten, leer von Bremen.
4. Fiducia, Köster, mit Süßgut von Hamburg.
5. Franz, Fleur de Marie, Radella, m. Roggen v. Bayonna.
6. Dsch. Vesperus, Meyer, mit Holz von Fredrikshab.
7. Wilhelm, Engel, mit Holz von Fredrikshab.
8. Comet, Krull, mit Feuerstein von Dieppe.

Abgegangen von Brake:
4. Engl. Blue Jacket, Jones, mit Schiefer nach Bremen.



- Dtsh. Annette, Aden, in Ballast nach Riga.
 Ribiccia, Köster, mit Stückgut nach Oldenburg.
 D. Arion, Köfker, m. Tabak, Reis u. n. Christinia.
 Gloria Deo, Weingarten, mit Gelbfolz u. Hamburg.

Angekommen:

- März 23. Humboldt, Stelle, von Newcastle (N.-S.-W.) in Hongkong.
 April 4. Marie Becker, Kirchhoff, von Algoa Bay in Tafelbay.
 4. Nicoline, Berg, von Trich in Pernambuco.
 21. Pacific, Olmann, von Satilla River in Newyork.
 30. Gestine, Pollmann, von Strageroe in Bremen.
 Vita, Schröder, von Marjelle in Cete, um nach Rio Janeiro zu laden.
 Mai 1. D. Teeshale, von Brate in Middlebro'.
 1. Amazone, Siemer, von Bydah in Marseille.
 Tautonia, Sofath, von Brate in Hamburg.
 2. Genius, Frey, von Ponce in London.
 Helene, Sirenge, von Dänkirchen in Middlebro'.
 3. Wilhelmine, Harten, von Brate in Hamburg.
 4. Gerd Heje, Ledewigs, von Elsfleth in Hamburg.

Abgegangen:

- März 11. Pallas, Anders, von Chesco n. Amoy.
 April 16. Apef, Lelissen, von Mobile nach Brate.
 15. Stephanie, von Hoyt Gads nach Genua.
 21. Gestine, Köfker, von Newyork nach Pernambuco.
 30. Indubrite, Ammermann, von Hamburg nach der Westküste Africa's.

A n z e i g e n.

Die diesjährige Grasnutzung an den Staatschauffeen im Amtsbezirke Brate soll an Ort und Stelle wie folgt öffentlich meistbietend verpachtet werden und zwar:

- am **Freitag, den 13. Mai** d. 3., Nachm. 2 Uhr, an der Strecke von Brate nach der Elsflether Amtsgrenze bei Kienen.
- am **Montag, den 16. Mai** d. 3., Nachm. 2 Uhr, an der Strecke von Brate nach der Elsflether Amtsgrenze bei Strüchhausermoor.
- am **Dienstag, den 17. Mai** d. 3., Nachm. 2 Uhr, von Logemannsdeich über Dovelgänne nach Kodenkirchen.
- am **Donnerstag, den 19. Mai** d. 3., Nachm. 2 Uhr, von Dovelgänne über Freischmooor nach Schwei zu.
- am **Freitag, den 16. Mai** d. 3., Nachm. 2 1/2 Uhr, von der Amtsgrenze bei Niederbedum über Kodenkirchen bis zur Varelser Amtsgrenze bei Schweizerzoll und von der Varelser Chauffee über Schwei nach der Butjadinger Amtsgrenze bei Schweizerzoll.

Die Verpachtung geschieht nach Strecken von mindestens 1-2 Kilometern Länge und können die Bedingungen vorher auf dem Amte während der Sprechstunden eingesehen werden.
 Brate, 1881 April 30.
 Amt:
 Dr. Driver.

Zur Wahl der Mitglieder der Commission zur Umlegung des Averbiums für den Freihafen Brate ist Termin auf **Donnerstag, den 12. Mai** d. 3., **Vormittags 10 Uhr,** auf dem Amte hieselbst angesetzt und werden die Stimmberechtigten hierdurch eingeladen.
 Amt Brate, 1881 April 30.
 Dr. Driver.

Bekanntmachung.

Der Schlachter **Heinrich Humme** zu **Harrien** beabsichtigt in dem Hause von Vele Hedden Erben an der Süderdeichstraße zu Brate eine Schlachtere zu errichten.

Etwaige Einwendungen sind zur Vermeidung des Ausschlusses innerhalb 14 Tagen beim Amte anzubringen.
 Amt Brate, 1881 Mai 4.
 Dr. Driver.

Vant eines am 1. April d. 3. vor hiesigem Amtsgerichte beurkundeten Kaufcontractes verfaufen der Landmann **Hinrich Heinemann** zu **Goldewey** und dessen Ehefrau **Metta Catharine**, geb. Wente, von ihrer zu Goldewey gelegenen, in der Mutterrolle der Gemeinde Strüchhausen unter Artikel 224 aufgeführten Landstelle ein Areal Land und zwar von der Südseite der in Für 19 belegenen Parcellen **Nr. 250/65** zur Größe von 56 a. 33 qm. an den Krämer **Gerhard Deutje** zu **Goldewey**.

- Mai 1. D. Vega, Jacobien, von Pillau nach Vegejad.
 2. Gerbina, Janßen, von London clar. nach Brate.
 3. Julius, Künzmann, von Stettin nach Brate.
 5. Christine, Keimers, von Lughaven nach Oldenburg.
 Zmmannuel, Fidenpad, von Lughaven nach Oldenburg.

Postdampfschiffe des Norddeutschen Lloyd.

- Mai 3. Salier, Wiegand, von Bremen in Newyork.
 3. Habsburg, König, Dover pass. von Newyork nach Bremen.
 Main, Garre, von Southampton nach Newyork.
 Mosel, Hesse, von Southampton nach Bremen.
 4. Braunschweig, Bohle, Dover pass. von Buenos Ayres.

Im Deutschen Familienblatt (Eine illustrierte Wochenschrift. Berlin. J. H. Schorer. Vierteljährlich M. 1,60.) ist in einer der letzten Nummern ein höchst interessanter Artikel über ein neues System der Handchriften-Beurtheilung enthalten.

Bekanntlich sind es keine Geringeren gewesen als Goethe und Lavater, welche zuerst die Beurtheilung des Charactere aus den Zügen der Handchrift anregten. In Deutschland wurde der Gedanke in den letzten Jahrzehnten von W. Heine weiter verfolgt. Die Handschriften-Beurtheilung blieb jedoch immer nur eine interessante Spielerei, bis sie neuerdings von einem Franzosen, dem ehemaligen Abbe Midou, in ein förmliches System gebracht wurde, nach welchem jeder Strich, die Lage der Schrift, die vermeintlich unmerklichen Falten und Krümmungen sichere Schlüsse auf den Character des Schreibenden ziehen lassen sollen.
 Herr Midou wird im „Deutschen Familienblatt“ in einer

Reihe von Artikeln sein System dem deutschen Publicum auseinandersetzen und dasselbe durch Schriftproben erläutern. Im höchsten Grade verlockend wirken die in Nr. 14 des Deutschen Familienblatts abgedruckten zwei Beurtheilungen eines Charactere nach einer beigebrachten Handchrift, wenn man weiß, daß diese zwei Beurtheilungen von zwei verschiedenen, entfernt von einander lebenden Personen, ganz unabhängig von einander gegeben wurden und daß diese Urtheile, wie das Deutsche Familienblatt versichert, bis in's kleinste zutreffen. Darnach wären ja künftig sogar die geheimsten Regungen der Seele dem neugierigen Auge unserer lieben Nachbarn und Mitmenschen kein Geheimniß mehr. Gerade kein erfreulicher Gedanke! Wie viel nützlicher dagegen ist eine solche wahrheitsgetreue, nicht schmeichelnde Photographie des inneren Menschen als die des äußeren. Hier Förderung der Selbstkenntniß, dort eine bloße Befriedigung der lieben Eitelkeit. Der nächste Artikel Midou's, welcher Schriftproben von Geizigen und Verschwendern bringen wird, verspricht weitere interessante Mittheilungen.

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Heßcher sour. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Beden auf dessen heutiges Ansehen schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Mindermann & Martens,
 Brake a. d. Weser,
Holzhandlung
 en gros & en detail.

Wir bringen unser completes Lager in pitch pine- und yellow pine-Balken, behauen und besägt, sowie Bohlen, Dielen und Hölzer; ferner Nagaer, Memeler, Schwedischer und Norwegischer Bohlen und Bretter in allen gangbaren Sorten und Dimensionen, sowie Sparren, Niegelhölzer, Latten, Schaalhölzer von Balken, Pipstaben, Böttcherholz zc. bei Bedarf in gütige Erinnerung.

Sämmtliches Holz wird zollfrei geliefert.

Der grosse Brand in London, welcher sämtliche Fabriklocalitäten, Maschinen zc. der ersten englischen Britania-Silber-Fabrik-Gesellschaft zerstörte, veranlaßte selbe, nachdem die Wiederherstellung dieses riesigen Establishments unerschwingliche Opfer kosten würde, zur gänzlichen Auflösung. Befehls rascher Liquidation wird daher der Waarenvorrath von heute ab bei dem alleinigen ausländischen Depot in Wien um den halben Preis verhandelt.
 Für nur 14 Mark, als kaum die Hälfte des Werthes erhält man nachstehendes, äußerst gediegenes Britania-Silber-Speise-Service, welches früher 30 Mark kostete, und wird für das Besteibene der Welt garantirt.

- 6 Tafelmesser mit vorzüglichen Stahlklingen,
- 6 echt engl. Britania-Silber-Gabeln,
- 6 massive Britania-Silber-Speiseflößel,
- 12 feine Britania-Silber-Cafseeöffel,
- 1 schwerer Britania-Silber-Suppenhöffel,
- 1 massiver Britania-Silber-Wasschöffel,
- 6 feine eislerne Pfeffer-Tabliettes,
- 6 vorzügliche Messerleger Krystall,
- 6 schwere massive Bierbecher,
- 1 vorzüglicher Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
- 1 Theelöffel feinsten Sorts,
- 2 effectvolle Salon-Tafelmesser,
- 54 Stüd.

Alle hier angeführten 54 Stüd Prachtgegenstände kosten zusammen bloß **14 Mark.**

Bestellungen gegen Postvorschuß (Nachnahme) oder vorherige Geldeinsendung werden, so lange der Vorrath eben reicht, effectuirt durch das **Britania-Silber-Depot**

C. Langer, Wien,
 II., Dere Donauftraße 77.

Von der außergewöhnlichen Billigkeit und Vorzüglichkeit der Waare kann sich Jedermann ohne Mißde überzugen, da im nicht convenienten Falle das Service binnen 10 Tagen anstandslos zurückgenommen und der nachgenommene Betrag sofort retournirt wird.

Warnung!
 Mehr als 54 Stüd in reeller Waare für diesen Preis zu liefern, ist ganz unmöglich und daher wird daher, solche in neuerer Zeit auftauchende Schwindel-Annoncen nicht zu beachten.

Nach Hilfe suchend,
 durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wählt in den meisten Fällen das Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathet wir, sich von Midou's Verlags-Kantatz in Belgien die Broschüre „Gruis-Ausgang“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die berühmtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe wissen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entrichtet also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.

Universal-Reinigungs-Salz
 ist das einfachste und billigste Hausmittel gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden. Original-Pakete zu 25 s, 50 s u. 1 M.
 Brate **E. Tobias & Co.**

100 Visitenkarten
 liefert für 1 M. 50 s.
W. Aufferth's Buchdruckerei.

Das Buch der Ehe.
 M. 2.-
Das Buch der Liebe.
 M. 3.-
Literatur-Comptoir,
 Oberdorfstraße 4
 in Zürich.

Brake im Zollverein. Von **Stettin** erhielt bedeutende Zusendungen in fertigen Herren- und Knaben-Anzügen

und hatte solche in großer Auswahl billigst empfohlen, als:

- Sommer-Paletots in reiner Wolle zu 22½ M.
- Complete Buckskin-Anzüge von 20 bis 42 M.
- Leichte Sommer-Jaquets von 2½ bis 8 M.
- Buckskin-Knaben-Anzüge von 6 bis 10 M., für 3-8jähr. Knaben passend.

H. Wefer.

Gleichzeitig halte mein Lager in **Filzhüten und Mützen** für Herren u. Knaben bei Bedarf bestens empfohlen. D. D.

Brake im Zollverein. Das Neueste in **Franzen**, an Umhänge und Regenmäntel passend, sowie **Quäste** und **Cordel** mit Drahtenabschlüß, zum Garniren der schwarzen Kleider, sowie passende **Knöpfe** empfiehlt billigst **H. Wefer.**

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

Augenleiden!

In dem Buche über Dr. **White's Augenheil-methode**, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkranke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Mittel sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Heiligkeit. Dasselbe wird auf Franco Bestellung und Beischluß der Frankfrunsmarke (3 Pf.) gratis versandt durch Traugott Erhardt in Großbreitenbach in Thüringen und viele andere Buchhandlungen, sowie durch **M. F. B. Heyland** in Brafe.

Augenkranke

die gründliche Bekämpfung von ihnen

Actien-Commandit-Gesellschaft
der Grands Magazins du
PRINTEMPS

zu **PARIS**
unter der Gesellschafts-Firma: **Jules JALUZOT & Cie.**

Capital **40,000,000** Franken,
getheilt in **80,000** Actien von je **500** Franken.
EMITTIERT AL PARI.

Ohne jeden Aufschlag,

die folgender- } 50 Franken bei der Zeichnung;
maßen } 75 " " Zuteilung;
zahlbar sind: } 125 " am 30. November 1881;
} 125 " " 31. Juli 1882;
} 125 " " 31. Januar 1883.

Sitz der Gesellschaft: **Boulevard Haussmann, Paris.**

Zweck der Gesellschaft:

Artikel 5 der Statuten (1)

Die Gesellschaft hat zum Zweck den Betrieb der unter dem Namen **Printemps** bekannten, von Herrn Jules Jaluzot eingebrachten Modewaaren-handlung sowie die zu diesem Betriebe notwendigen Bauten.

Dieser Betrieb soll in en-gros und en-detail Verläufe aller Waaren, welche gegenwärtig oder in Zukunft in das Modefach schlagen, bestehn; die Gesellschaft soll die zu ihrem Betriebe nötigen Fabrikationen direct oder indirect in Comanditenform ausführen können; sie soll selbstständig oder mit Hilfe Anderer den Transport ihrer Waaren organisiren und diese ihre Einrichtungen auch zum Transport fremder Waaren benutzen können; sie soll Conti-Corrent halten und zur Discontirung von Handelseffecten sowie zu öffentlichen Zeichnungen Schalter einrichten dürfen; sie soll ihre Einrichtungen in den Fabriksstädten zur Bestellung von Aufträgen auf Rechnung Anderer benutzen dürfen; endlich soll sie öffentliche Garde-meuble einrichten und Vorhänge auf deponirte Waaren machen dürfen.

5% Binsen

werden jährlich den Actionairen zugetheilt mit Anspruch auf eine Dividende von 50 pct. des Reingewinns.

Oeffentl. Subscription

64, Boulevard Haussmann 64,

Montag, den 16. Mai,

Briefliche Zeichnungen

werden jetzt angenommen. In diesem Falle bitten wir die Zeichnung in verkelttem Briefe mit Werthklärung nebst so viel mal 50 Franken, als man Actien wünscht, an Herrn **Jules Jaluzot** in Paris einzusenden.

Aois den Damen.

Der Expeditionsdienst ist vollständig reorganisiert und es genügt, an Herrn **Jules Jaluzot** zu schreiben, um sofort Catalog, Muster oder Waaren zu empfangen.

(1) Die Statuten sind bei Herrn Notar **Surrault** zu Paris deponirt und stehen zur Verfügung der Zeichner. Um sie zu erhalten, wende man sich an Herrn **Jules Jaluzot** zu Paris.

Haupt-Gewinn dieser Lotterie ev. **400,000 Mark.**

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Btheiligung an den **Gewinn-Chancen**

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **9 Millionen 600,000 Mark**

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 100,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der **grösste** Gewinn ist ev. **400,000 Mark,**

Prämie 250,000 Mf.	1 Gew. a 12,000 Mf.	631 Gew. a 1000 Mf.
1 Gew. a 150,000 Mf.	24 Gew. a 10,000 Mf.	873 Gew. a 500 Mf.
1 Gew. a 100,000 Mf.	5 Gew. a 8,000 Mf.	1050 Gew. a 300 Mf.
1 Gew. a 75,000 Mf.	3 Gew. a 6,000 Mf.	60 Gew. a 200 Mf.
1 Gew. a 50,000 Mf.	54 Gew. a 5,000 Mf.	100 Gew. a 150 Mf.
2 Gew. a 40,000 Mf.	5 Gew. a 4,000 Mf.	28860 Gew. a 138 Mf.
3 Gew. a 30,000 Mf.	105 Gew. a 3,000 Mf.	3900 Gew. a 124 Mf.
4 Gew. a 25,000 Mf.	263 Gew. a 2,000 Mf.	75 Gew. a 100 Mf.
2 Gew. a 20,000 Mf.	12 Gew. a 1,500 Mf.	7800 Gew. a 94 u. 67 Mf.
12 Gew. a 15,000 Mf.	2 Gew. a 1,200 Mf.	17850 Gew. a 40 u. 20 Mf.

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Die erste **Gewinnziehung** ist amtlich festgestellt und kostet für diese erste Ziehung

- das ganze Originalloos nur 6 Reichsmark,
- das halbe Originalloos nur 3 Reichsmark,
- das viertel Originalloos nur 1½ Reichsmark,

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einfindung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Btheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem **Staatswappen** versehenen **Original-Plan gratis** und nach stattgehabter Ziehung **sofort die amtliche** Ziehungsliste **unaufgefordert** zugesandt.

Die **Auszahlung und Versendung der Gewinnelder** erfolgt **von mir direct** an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungsart machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung balber bis zum

16. Mai d. J.

vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.

Banquier u. Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

PARIS.
Grand Hôtel de Londres.

5 rue Castiglione.

Zwischen Vendômeplatz & Tuileriengarten.
Hôtel ersten Ranges.

Große und kleine Appartements, sowie auch einzelne Zimmer. Vorzügliche Küche und Keller. Diners à part et table d'hôte. Ascenseur. Mäßige Preise. Deutsche Führung.

Director **S. Hermann**
aus Cannstadt (Württemberg).

Tapeten, neueste Muster, unglaublich billig; Musterkarten versenden auf Wunsch franco und umsonst; aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer, sondern nur an **Privateute**, da es uns **absolut** nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise und ausgezeichnet schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können.

Bonner Fahnenfabrik,
Bonn am Rhein.

Brafe. Ganz weiße

Apfelschnitte,

z. 50 S.

empfehl. **D. Wischhusen.**

Trauben-Brustsyrup
mit Fenchelhonig,

bestes und billigstes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustschmerzen. In Flacons a 50 S., 1 M. und 1½ M.

Brafe. **E. Tobias u. Co.**

Schwächezustände

werden bei alten und jungen Männern dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten

Oberstabsarzt **Dr. Müller'schen**

Miraculo-Präparate,

welche dem erschlafften Körper die Kraft erd Jugend zurückgeben.

Depositeur:

Karl Kreitenbaum, Braunschweig.

